AUSGABE 1|2025

PAZ

INDUSTRIE+ WIRTSCHAFTSVEREIN für Peine und Umgebung e.V.

Kaufmannsgilde zu Peine von 1652

PEINER WIRTSCHAFTSSPIEGEL

DAS ENTSCHEIDERMAGAZIN FÜR DEN LANDKREIS PEINE

STEUERN UND VERSICHERUNGEN

Foto: Gero Gerewitz

INHALT

Foto:privat

Foto: GWE

04 // AKTUELLES
Neuigkeiten aus der Wirtschaft

06 // STEUERN UND VERSICHERUNGEN
Unabdingbar für Unternehmen jeder Art und Größe

08 // STEUERRECHT
Das Jahr 2025 bringt zahlreiche Änderungen mit sich

10 // E-RECHNUNGEN
Anwendung ist im B2B-Bereich ab 2025 Pflicht

12 // INSOLVENZRECHT
Aus für die Broistedter TortenWerke GmbH

14 // UNTERNEHMENSINSOLVENZEN
Firmenpleiten nehmen auch im Peiner Land drastisch zu

18 // PERSONALWECHSEL
Torsten Schrell tritt Nachfolge von Jürgen Twardziks an der Sparkassen-Spitze an

20 // WIRTSCHAFTSTALK
Experten stellen Bedeutung der Dienstleistungen in den Fokus

22 // FREISPRECHUNG
Peiner Handwerk freut sich über 29 Nachwuchskräfte

24 // IHK-KONJUNKTURBAROMETER
Gut ein Viertel aller Unternehmen ist unzufrieden

26 // MODERNISIERUNGSKURS
Edemisser Architektenbüro designt VIP-Bereich beim VfL Wolfsburg neu

28 // AUSZEICHNUNG
IHK ernannte Stederdorfer GWE erneut zum Top-Ausbildungsbetrieb

30 // BUCHTIPP
„Das Babyprinzip“ zeigt, wie Manager von Kleinkindern lernen können

HINWEIS GENERISCHES MASKULINUM Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei personenbezogenen Hauptwörtern meist nur das generische Maskulinum und verzichten auf den gleichzeitigen Gebrauch der Sprachform männlich, weiblich und divers. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhalten keinesfalls eine Herabwürdigung oder Diskriminierung der anderen Geschlechter und umfassen Personen jeden Geschlechts gleichermaßen und gleichberechtigt.

IMPRESSUM **HERAUSGEBER** Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG | Peiner Allgemeine Zeitung | Werderstraße 49 | 31224 Peine | Telefon 05171 406-120 | wirtschaftsspiegel@paz-online.de **REDAKTION** Melanie Stallmann (verantwortlich) **ANZEIGEN** Carsten Winkler (verantwortlich) **LAYOUT** MMO-Grafik **GESTALTUNG** Christina Barnebeck **FOTOS** Melanie Stallmann | gemäß Bildnachweis **TITELFOTO** Ralf Büchler **DRUCK** Fischer Druck GmbH | Wilhelm-Rausch-Straße 13 | 31228 Peine

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Steuern sind ein Thema, das wohl fast jeden Menschen zunächst die Nase rümpfen lässt. Denn abgesehen von den Zahlungen, die wir als Arbeitnehmerin und -nehmer ganz bewusst Monat für Monat schmerzlich für die unterschiedlichsten Steuerarten in Kauf nehmen müssen, sehen sich insbesondere Klein- und Mittelstandsunternehmen, also KMU, in Sachen Steuern vor Herausforderungen gestellt, die ihre Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen, wie eine aktuelle Studie aufzeigt. Denn während die Steuerlast bei KMU laut Studie international zwischen 28 und 30 Prozent liegt, bewegt sie sich in Deutschland bei 38 bis 39 Prozent. Die steuerlichen Anreize für das „Rückgrat der deutschen Wirtschaft" seien hingegen so gering, dass Deutschland als Investitionsstandort weiter an Attraktivität verliert.

Als besonders belastend sehen KMU außerdem einen enormen Bürokratieaufwand, der ihnen wichtige Zeit für das Kerngeschäft nimmt, sowie die Vielzahl an Unternehmerrisiken – darunter auch zunehmende Cyberattacken, die Betriebe kurzerhand lahmlegen können. Schließlich kann ausnahmslos jeder Betrieb jeden Alters, jeder Größe und jeder Branche zum Opfer werden, wie auch zahlreiche Beispiele aus dem Landkreis Peine belegen.

Leider werde dieses Risiko noch immer unterschätzt, wie IT-Experten, aber auch Versicherer warnen. So schätzten in 2023 zwar 67 Prozent der Unternehmen Häcker- und Virenangriffe als mittleres bis hohe Risiko ein, aber die wenigsten versicherten sich dagegen. Die Zahlen sind im vergangenen Jahr zwar gestiegen, aber viele schätzen das Risiko, angegriffen zu werden, noch immer als zu gering ein. Ein fataler Trugschluss, wie der Digital-Branchenverband Bitkom warnt. Denn acht von zehn Firmen seien im vergangenen Jahr Opfer von Datendiebstahl, Spionage und Sabotage geworden. Gründe genug also auch für die hiesigen KMU, mit entsprechenden IT-Maßnahmen und auch Versicherungen vorzusorgen, um

Foto: Sebastian Preuß

die Angriffsgefahr zu bannen und den Betrieb sicher in die Zukunft zu führen.

Ich wünsche Ihnen eine sichere Zukunft und viel Spaß beim Lesen,

Ihre Melanie Stallmann

PHC

Dr. Paul, Hartmann & Coll. GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Bleicherwiesen 14 | 31224 Peine | Fon: 05171 7762 - 0
Info@phc-peine.de | www.phc-peine.de

Individuelle Wirtschafts- und Steuerkonzepte für Ihren geschäftlichen Erfolg

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Wirtschaftsberatung
- Jahresabschluss
- Finanz- und Lohnbuchführung
- smartPHC (digitale Unternehmenslösungen)

AKTUELLES AUS DER WIRTSCHAFT

BESCHÄFTIGUNG SCHWERBEHINDERTER MENSCHEN: MELDEFRIST LÄUFT AB

Betriebe mit durchschnittlich 20 Arbeitsplätzen oder mehr haben die Pflicht, auf mindestens fünf Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Für kleinere Betriebe bestehen Sonderregelungen. Die Anzeige mit den Beschäftigungsdaten aus 2024 muss bei der zuständigen Agentur für Arbeit bis zum 31. März eingegangen sein, die Frist kann nicht verlängert werden.

Kommen Arbeitgeber ihrer Beschäftigungspflicht nicht nach, ist eine Ausgleichsabgabe an das örtliche Integrations- beziehungsweise Inklusionsamt zu leisten. Die Höhe der Ausgleichsabgabe wird aber nicht pauschal erhoben, sondern ist gestaffelt. Bei einer Beschäftigungsquote von

- drei bis unter fünf Prozent sind 140 Euro pro unbesetztem Pflichtarbeitsplatz (monatlich) zu bezahlen, bei
- zwei bis unter drei Prozent liegt der Staffelbetrag bei 245 Euro, bei
- über null bis unter zwei Prozent sind 360 Euro und bei einer
- fehlenden Beschäftigung von schwerbehinderten oder gleichgestellten Menschen (null Prozent) ist der höchste Betrag von 720 Euro zu entrichten. Diese Regeln bestehen für Betriebe ab 60 Arbeitnehmern.

Die Ausgleichsabgabe hat sich durch das Gesetz zum inklusiven Arbeitsmarkt zum 1. Januar 2024 für diejenigen Arbeitgeber erhöht, die über den Jahresverlauf hinweg keinen einzigen schwerbehinderten oder gleichgestellten Menschen beschäftigt haben. Mit der Meldung zum Stichtag 31. März 2025 kommen die neuen Zahlbeträge, die nach Betriebsgröße gestaffelt sind, erstmalig zum Tragen.

Foto: Ralf Büchler

Die Mittel der Ausgleichsabgabe werden zur Förderung der Teilhabe von schwerbehinderten Menschen eingesetzt. Darunter zählen zum Beispiel die Einrichtung eines Arbeitsplatzes sowie die Förderung eines schwerbehinderten Menschen mit einem Eingliederungszuschuss.

TOBIAS HOFFMANN STEHT 2025 ZUSÄTZLICH AN DER IHKN-SPITZE

Seit Jahresbeginn ist der Broistedter Unternehmer und Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Braunschweig, Tobias Hoffmann, auch Präsident der IHK Niedersachsen (IHKN). Er löste damit Matthias Kohlmann, Präsident der IHK Elbe-Weser, auf dem jährlich wechselnden Posten ab. Tobias Hoffmann ist Geschäftsführer der Hoffmann Maschinen- und Apparatebau GmbH in Broistedt. Ergänzend mit im IHKN-Geschäftsführungsteam, das aus den Hauptgeschäftsführerinnen Monika Scherf und Maike Bielfeldt besteht, ist der Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig, Dr. Florian Löbermann.

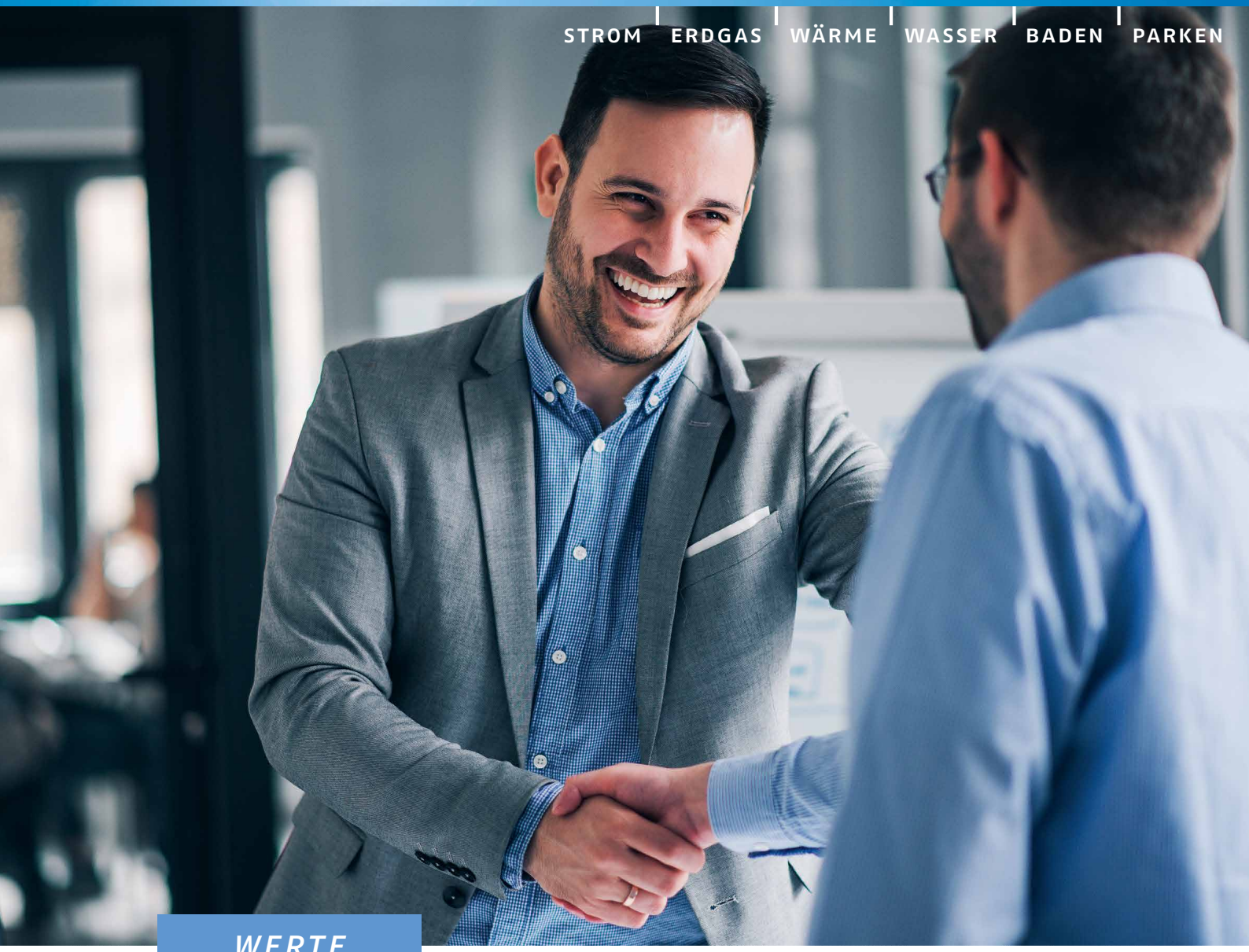
Foto: Thomas Gasparini/IHK

Tobias Hoffmann (links) und Dr. Florian Löbermann freuen sich auf „ein spannendes Jahr".

Tobias Hoffmann rückt in seiner Tätigkeit in der Landesarbeitsgemeinschaft, der sieben niedersächsische IHK angehören, das Thema Fachkräfte und Bürokratieabbau in den Fokus, denn: „Unsere Unternehmen stehen derzeit immens unter Druck", sagte er bei seinem Amtsantritt mit Blick auf die jüngste Konjunkturumfrage sowie die IHKN-Standortumfrage Niedersachsen, die ein bedrohliches Bild gezeichnet hätten. „Darum gilt es umso mehr, die Unternehmen zu entlasten und zu unterstützen."

Dr. Florian Löbermann blickte mit Vorfreude auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen: „Für die IHK Braunschweig wird 2025 ein ganz besonderes Jahr, weil unser Blick weit über die Grenzen unseres Kammerbezirks hinausgeht und wir uns in einem konstruktiven Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und anderen Institutionen für eine starke niedersächsische Wirtschaft einsetzen werden."

STROM | ERDGAS | WÄRME | WASSER | BADEN | PARKEN



WERTE

Danke für Ihr Vertrauen – gestern wie morgen.

Mit Beständigkeit, Transparenz und Zuverlässigkeit stehen wir stets an Ihrer Seite. Gemeinsame Werte festigen den Weg auch in Zukunft.

Woltorfer Straße 64 | 31224 Peine
Fon 05171 46-0 | *www.stadtwerke-peine.de*

STADTWERKE PEINE
Nähe hat Zukunft.

STEUERN UND VERSICHERUNGEN: UNABDINGBAR FÜR FIRMEN JEDER ART

Steuern sind für alle da und werden bekanntlich auch von jedem Menschen entrichtet – manchmal sogar unbemerkt. Denn wer beispielsweise bei strahlendem Sonnenschein seinen Kaffee unter freiem Himmel genießt, entdeckt dafür später allenfalls die Mehrwertsteuer auf seiner Abrechnung. Die Kaffeesteuer, die im Preis enthalten ist, wandert währenddessen direkt aus seinem Portemonnaie in die Kasse des Fiskus. Ähnlich gestaltet es sich beim Tanken, beim Rauchen oder auch Alkoholtrinken.

Steuern – stolze 40 unterschiedliche Arten gibt es in Deutschland – sind aber nicht allein im Privatleben sowie für Arbeitnehmerinnen und -nehmer ein bedeutendes Thema, sondern auch und vor allem für Unternehmen: Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Einkommensteuer oder Kapitalertragsteuer – die Unternehmensbesteuerung kann vor allem in Deutschland ganz schön kompliziert sein. Zahlreiche Klein- und Mittelstandsunternehmen können förmlich „ein Lied davon singen“ und sind meist fest davon überzeugt, dass es ohne Steuerberater im Geschäftsalltag schlichtweg nicht geht.

ZAHLREICHE STOLPERFALLEN

Schließlich sind Steuerberater meist viel mehr als „nur“ für die Erstellung von Bilanzen und Steuererklärungen zuständig. Sie kontrollieren, analysieren und haben potenzielle Risikofaktoren schon frühzeitig im Blick. „Gründe genug, um schon bei der Wahl der richtigen Kanzlei ganz genau hinzusehen, um den passenden Partner für den Unternehmenserfolg zu finden“, empfehlen Experten immer wieder. Schließlich gibt es rund um das Thema Steuern und Finanzen zahlreiche Stolperfallen, die den vermeintlichen Unternehmenserfolg schon vor dem eigentlichen Start beenden können. So kann es beispielsweise teuer werden, bei der Firmengründung die falsche Rechtsform zu wählen oder in Sachen Umsatzsteuer und Kleinunternehmerregelung eine Entscheidung zu treffen, die gar nicht der jeweiligen Situation entspricht.

UNTERSCHIEDLICHE RISIKEN

Gleiches gilt in Sachen Versicherungsschutz: Unternehmen sind unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt, die ihre finanzielle Stabilität und den fortlaufenden Betrieb gefährden können. Ob der

Betriebsunfall, die nicht korrekt ausgeführte Handwerksarbeit beim Kunden, ein Maschinen- oder Werkstattbrand oder auch die Cyberattacke, die den gesamten Betrieb von einem zum anderen Tag lahmlegt – die Liste an unvorhersehbaren Gefahren, die richtig teuer werden können, ließe sich wahrscheinlich unendlich fortführen.

Umso wichtiger, dass Unternehmen entsprechend abgesichert sind. Dabei gilt die Betriebshaftpflichtversicherung beispielsweise als unabdingbar, da sie Schadenersatzansprüche abdeckt, die aus Personen- oder Sachschäden resultieren, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit entstanden sind. Und auch die Rechtsschutzversicherung wird immer wieder genannt, da sie bei der Deckung von Kosten hilft, wenn es dann doch einmal zu einer rechtlichen Auseinandersetzung kommen sollte. Eine grundsätzliche Anzahl an Versicherungen, die jedes Unternehmen haben sollte, gibt es laut der Branche nicht. Vielmehr hänge der benötigte Schutz von zahlreichen Faktoren wie der Art und Größe des Unternehmens, der Anzahl der Mitarbeiter und auch des jeweiligen Risikoprofils ab. Klar sei aber: Unternehmen ohne Versicherungsschutz setzten sich einem erhöhten Risiko aus. Denn schon ein einziger Schadensfall könne die finanzielle Stabilität gefährden oder gar das Aus bedeuten.

Foto: fizkes/123RF

Ob Firmengründer oder gestandener Unternehmer: In Sachen Steuer und Versicherung sind Experten gefragt.

ANZEIGE

SPARFÜCHSE ZAHLEN BEI DER PRIVATEN KRANKENVERSICHERUNG SPÄTER OFT DRAUF

Nicht alle Beihilfe- und Privatversicherten sind mit der Wahl ihrer Krankenversicherung auf Dauer zufrieden. „Viele vermeintliche Sparfüchse, die ihre private Krankenversicherung zunächst nur nach dem Kriterium niedrigster Einstiegsbeitrag ausgesucht haben, müssen schon nach wenigen Jahren beachtliche Beitragssteigerungen hinnehmen“, weiß Henning Klußmann, der in Stederdorf eine LVM-Versicherungsagentur betreibt. Dabei könne sich ein Wechsel zu einer anderen Gesellschaft auch für diejenigen lohnen, die bereits einige Jahre privat versichert sind. „Wichtig dabei ist, sich für ein solides Unternehmen zu entscheiden“, sagt der Versicherungsexperte. „Gute Anbieter gehen mit diesem Thema offensiv um und informieren umfassend über ihre Maßnahmen zur Beitragsstabilität.“ Einen guten Überblick würden interessierten Verbrauchern auch unabhängige Tests in Fach- und Verbraucherzeitschriften verschaffen.

In jedem Fall sollten Wechselwillige auf ein ausgewogenes Zusammenspiel von solider Beitragskalkulation, attraktivem Tarifangebot und einem Top-Service achten. „Denn in Sachen Gesundheit ist der günstigste Einstiegsbeitrag nicht alles“, mahnt Klußmann. Und dabei weiß er genau, wovon er spricht. Schließlich blickt er mit seiner Agentur in mittlerweile dritter Generation auf eine 40-jährige Historie zurück. Unterstützt wird er dort von Ehefrau Elke und Tochter Tanja sowie Carola Hollemann, denn ein guter Versicherungsservice beinhalte neben einem breit gefächerten Produktportfolio und Fachkompetenz auch eine gute Erreichbarkeit. Schließlich sei Versicherungsschutz Vertrauenssache und erfordere im Schadenfall, dass der Versicherungspartner blitzschnell zur Stelle ist. „Und das ermöglichen wir im Gegensatz zu Internetanbietern sogar außerhalb unserer Geschäftszeiten“, betont Klußmann.

Foto: Melanie Stallmann

Carola Hollemann, Elke, Tanja und Henning Klußmann (v. l.) beraten rund um den optimalen Versicherungsschutz.

LVM VERSICHERUNG

LVM Versicherungsagentur Henning Klußmann
Am Park 1 | 31228 Peine-Stederdorf | Telefon 05171 778899 | E-Mail info@klussmann.lvm.de | Internet www.klussmann.lvm.de

DAS JAHR 2025 BRINGT EINE FÜLLE AN STEUERLICHEN ÄNDERUNGEN MIT SICH

Seit Jahresbeginn 2025 gibt es nicht nur für Arbeitnehmende und Rentner eine Fülle an steuerlichen Änderungen, sondern auch für Unternehmer und Selbstständige. „Allen voran steht ein enormer Bürokratieabbau“, sagt der Peiner Fachanwalt für Steuerrecht, Christoph Hussy, optimistisch.

Für Unternehmerinnen und Unternehmer ist unumstritten: Steuerberater und Steueranwälte sind viel mehr als „nur“ der Partner, der Dokumente bearbeitet. Vielmehr sollen die Experten rund ums Steuerrecht Unternehmen den Rücken fürs Kerngeschäft frei halten, ihnen helfen, bürokratische Hürden zu überwinden und effizienter zu arbeiten. Kurzum: Die richtige steuerliche Beratung ist der Schlüssel, um Bürokratie effizient zu bewältigen und das Wachstum zu fördern. Umso wichtiger, dass sie selbst dabei nicht von einem Übermaß an Bürokratie an ihrer Arbeit gehemmt werden.

Christoph Hussy ist Fachanwalt für Steuerrecht.

ZENTRALE VOLLMACHTSDATENBANK

„Eine wichtige Entlastung für uns als Steuerberater Steuerrechtsexperten, aber auch für unsere Mandanten ist die zentrale Vollmachtsdatenbank im Bereich der sozialen Sicherung“, sagt Christoph Hussy. „Denn damit entfällt für die Arbeitgeber die Ausstellung der schriftlichen Vollmachten für die jeweiligen Träger der sozialen Sicherung.“ Vielmehr reiche eine Generalvollmacht aus. „Sie wird elektronisch in die Datenbank eingetragen und kann dann von allen Trägern der sozialen Sicherung abgerufen werden“, verdeutlicht er. Das bedeute eine enorme Arbeits- und Zeitersparnis, denn Schätzungen zufolge mache der Datenbankeintrag etwa neun von zehn Vorgängen hinfällig.

Enormes Einsparpotenzial biete aber auch die ab 2025 geltende Aufbewahrungsfrist

Jankowski
Vermessungsbüro

Unsere Leistungen für Ihr Bauvorhaben

- Lagepläne
- Grenzanzeigen Ihres Grundstücks
- Bestandspläne
- Kartenauszüge
- Absteckungen von Gebäuden und Achsen
- und vieles mehr

Kontakt

Dipl.-Ing. Tobias Jankowski
Zugelassen für alle Vermessungsleistungen in Niedersachsen

Luisenstraße 18 · 31224 Peine
Telefon 05171 - 905280-0
www.vermessung-jankowski.de

für Buchungsbelege: Waren es bislang noch zehn Jahre, die Unternehmer ihre Belege jederzeit griffbereit lagern mussten, sind es jetzt nur noch acht Jahre. „Damit reduzieren sich die Kosten für das Aufbewahren, weil beispielsweise keine zusätzlichen Räume für die Lagerung der Unterlagen angemietet werden müssen“, erläutert Hussy. Kosten, die die elektronische Speicherung verursachen, würden mit den verkürzten Fristen ebenfalls reduziert.

ABGABEFRISTEN VERKÜRZT

Die während der Corona-Pandemie zum Teil verlängerten Fristen für die Abgabe der Steuererklärungen werden nun ebenfalls wieder verkürzt beziehungsweise in den „normalen“ Rhythmus zurückgeführt: So müssen Steuererklärungen für 2024 bis spätestens 31. Juli 2025 beim Finanzamt eingereicht werden – das gilt jedenfalls für alle Steuerpflichtigen, die ihre Steuererklärung selbst erstellen. „Mit Unterstützung eines Steuerberaters, Steueranwaltes oder eines Lohnsteuerhilfevereins verlängert sich die Frist allerdings bis zum 30. April 2026“, betont der Steuerexperte.

ÄNDERUNG FÜR KLEINUNTERNEHMER

Für Kleinunternehmer gibt es eine wichtige Änderung im Umsatzsteuerrecht: „Mussten bislang schon ab 22.000 Euro Umsatz Umsatzsteuervoranmeldungen abgegeben und Umsatzsteuer ausgewiesen werden, besteht jetzt die Möglichkeit, bis zu einem Umsatz von 25.000 Euro auf den Umsatzsteuerausweis zu verzichten“, sagt Hussy.

Wobei die Regelung nicht allein für deutsche Unternehmen besteht: Auch Firmen aus anderen EU-Staaten können die Kleinunternehmerregelung für ihre in Deutschland erzielten Umsätze nutzen. „Damit setzt der Gesetzgeber die Kleinunternehmer-Richtlinie der EU um“, verdeutlicht der Peiner Fachanwalt für Steuerrecht. Umgekehrt haben damit auch deutsche Kleinunternehmer die Möglichkeit, im EU-Ausland von der Kleinunternehmerregelung Gebrauch zu machen. „Allerdings müssen dazu die Gesamtumsätze jährlich an das Bundeszentralamt für Steuern gemeldet werden, damit sichergestellt ist, dass die Umsatzgrenzen nicht überschritten werden“, führt Hussy weiter aus.

„Besonders spannend“ dürfte seiner Meinung nach für viele Kleinunternehmer sein, dass sie von der Pflicht zur Ausstellung von E-Rechnungen ausgenommen sind. Wobei sie den Empfang des neuen Rechnungsformats aber in jedem Fall ermöglichen müssen. „Allerdings reicht dafür eine E-Mail-Adresse aus“, ergänzt er.

STRENGERE BEURTEILUNG

In Sachen Dienstwagen gilt ab 2025: Wer seinen Dienstwagen auch privat nutzt, muss diesen als geldwerten Vorteil versteuern. Für Elektroautos gibt es dabei Vorteile, die bisher teilweise auch für Hybrid-Fahrzeuge galten. „Deren Einstufung wird jetzt aber verschärft“, sagt Hussy.

Nur wenn der Dienstwagen maximal 50 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer ausstößt oder eine elektrische Reichweite von mindestens 80 Kilometern hat, gebe es den Elektrobonus. In diesem Fall müsse nur die Hälfte des Bruttolistenpreises als geldwerter Vorteil angesetzt werden, nicht 100 Prozent. „Bisher galt eine niedrigere Grenze von 60 Kilometern Reichweite“, verdeutlicht er.

GWE GmbH
Moorbeerenweg 1
31228 Peine
www.gwe-gruppe.de

GWE
GERMAN WATER and ENERGY GROUP

B2B: E-RECHNUNGEN SIND AB 2025 PFLICHT – ÜBERGANGSFRISTEN BIS 2027

Seit Jahresbeginn ist sie im inländischen B2B-Bereich Pflicht: die elektronische Rechnung, kurz E-Rechnung, die Betrugsfällen insbesondere im Bereich Umsatzsteuer vorbeugen soll. Für ihre Gültigkeit muss sie in einem strukturierten elektronischen Format vorliegen, das maschinell lesbar und verarbeitbar ist. Ein PDF-Dokument erfüllt diese Anforderungen nicht, sondern gehört ab 2025 zu den „sonstigen Rechnungen".

Die gesetzliche Grundlage für die Einführung der E-Rechnung wurde mit dem Wachstumschancengesetz im vergangenen Jahr geschaffen. Somit soll vor allem die Digitalisierung in der EU vorangetrieben werden und Betrug vor allem bei der Umsatzsteuer vorgebeugt werden. „Das ist ohne digitale Prozesse kaum realisierbar", wie Experten wissen.

So muss seit Januar grundsätzlich jeder Unternehmer als Rechnungsempfänger in der Lage sein, eine E-Rechnung über umsatzsteuerpflichtige Leistungen für sein Unternehmen erhalten und den entsprechenden Datensatz maschinell verarbeiten zu können. Auch besteht seitdem die grundsätzliche Verpflichtung zur Ausstellung einer elektronischen Rechnung, doch angesichts des hohen Umsetzungsaufwands hat der Gesetzgeber insbesondere für Klein- und Mittelstandsunternehmen Übergangsregelungen bis 2027 vorgesehen. Das bedeutet:

- in den Jahren 2025 und 2026 kann mit einer E-Rechnung abgerechnet werden, es besteht aber (noch) keine Verpflichtung dazu.
- ab 1. Januar 2027 sind Unternehmen zur Ausstellung einer E-Rechnung verpflichtet, wenn der Umsatz im Jahr 2026 mehr als 800.000 Euro betragen hat.
- ab dem 1. Januar 2028 ist die E-Rechnung im inländischen B2B-Bereich für alle Pflicht – also auch für Unternehmen bis 800.000 Euro Umsatz.

Die Einführung der E-Rechnung betrifft auch alle Vermieterinnen und Vermieter sowie Hausverwaltungen: Auch sie müssen seit dem 1.1.2025 E-Rechnungen empfangen, verarbeiten und archivieren können. Dazu genügt eine E-Mail-Adresse, über die die meisten Vermieter und Hausverwaltungen ohnehin verfügen dürften. Der Aufwand ist hier also überschaubar.

Kommen Gewerberäume und Umsatzsteuerpflicht ins Spiel, müssen ab 2025 auch Vermieter E-Rechnungen empfangen können und ab 2027 beziehungsweise 2028 ausstellen.

Das betrifft:
- gewerbliche Vermieter,
- Privatleute, die zum Beispiel Räumlichkeiten an ein Ladengeschäft vermieten und zur Umsatzsteuer optieren,
- umsatzsteuerpflichtige kurzfristige Vermietungen (zum Beispiel Ferienwohnungen, Monteur-Unterkunft, Stellplätze, Garagen).

Wer Gewerberäume vermietet und im Mietvertrag Umsatzsteuer ausweist, muss jetzt (auch) eine E-Rechnung ausstellen. Dabei gilt:
- Bei Mietverhältnissen ist es ausreichend, wenn einmalig für den ersten Teilleistungszeitraum eine E-Rechnung ausgestellt wird, in welcher der zugrunde liegende Vertrag als Anhang enthalten ist, oder sich aus dem sonstigen Inhalt klar ergibt, dass es sich um eine Dauerrechnung handelt.
- Eine neue E-Rechnung muss erst dann ausgestellt werden, wenn sich die umsatzsteuerrechtlichen Rechnungspflichtangaben ändern, was zum Beispiel nach einer Mieterhöhung der Fall ist.

Halten sich Unternehmen nicht an die E-Rechnungs-Pflicht, kann das Folgen haben, zum Beispiel:
1. **Vorsteuerabzug:** Eine nicht ordnungsgemäß ausgestellte Rechnung, die nicht den Anforderungen an eine E-Rechnung entspricht, berechtigt nicht zum Vorsteuerabzug. Der Empfänger der Rechnung kann die in der Rechnung ausgewiesene Umsatzsteuer also nicht als Vorsteuer geltend machen.
2. **Bußgelder:** Bei Verstößen gegen die Pflicht zur Ausstellung einer E-Rechnung können Bußgelder verhängt werden. Die genaue Höhe und die Umstände, unter denen Bußgelder verhängt werden, können je nach Bundesland und spezifischen Umständen variieren.
3. **Rechtliche Ansprüche:** Der Empfänger einer nicht ordnungsgemäßen Rechnung kann zivilrechtliche Ansprüche geltend machen, um eine korrekte Rechnung zu erhalten. Dies kann zu zusätzlichen Kosten und Aufwand für den Rechnungsaussteller führen.
4. **Steuerliche Nachteile:** Unternehmen, die ihrer Pflicht zur Ausstellung von E-Rechnungen nicht nachkommen, riskieren steuerliche Nachteile, da die Finanzverwaltung die Anerkennung der Rechnungen verweigern kann.

FOLGENDE ELEMENTE MUSS EINE KONFORME E-RECHNUNG BEINHALTEN:

- Eindeutige Rechnungsnummer
- Ausstellungsdatum
- Name und Anschrift des Leistungserbringers und -empfängers
- Steuernummer oder USt-IdNr. des Leistungserbringers
- Menge und Art der gelieferten Gegenstände oder Umfang und Art der sonstigen Leistung
- Zeitpunkt der Lieferung oder Leistung
- Nach Steuersätzen aufgeschlüsseltes Entgelt
- Anzuwendender Steuersatz sowie der auf das Entgelt entfallende Steuerbetrag

ANZEIGE

ERFAHRUNG TRIFFT AUF FRISCHEN WIND: IHRE ZUVERLÄSSIGE VERSICHERUNGSAGENTUR

Foto: Sinja Schiffelholz

Unser Team von links nach rechts: Stefan Schiffelholz, Silke Schiffelholz, Julia Pape, Janine Buch, Sinja Schiffelholz und Markus Maßny.

Die LVM-Versicherungsagentur Schiffelholz in Peine steht seit mehr als 56 Jahren für Vertrauen, Kompetenz und persönlichen Service. Als Familienbetrieb gegründet, hat sie sich zu einer festen Größe in der Region entwickelt. Mit einem umfangreichen Angebot an Versicherungen von A bis Z deckt das Team sowohl private als auch gewerbliche Versicherungen ab: Ob die Absicherung des Eigenheims, die Gesundheit, das Auto oder umfassende gewerbliche Lösungen – hier findet jeder die passende Versicherung. Ein besonderer Service des Büros ist die aktive Schadenauszahlung für kleinere bis mittlere Schäden vor Ort. Diese schnelle und unbürokratische Hilfeleistung bietet den Kunden im Schadensfall eine sofortige Unterstützung.

Hinter dem Unternehmen steht ein dynamisches Team mit langer Berufserfahrung, die ihnen ermöglicht, jeden Kunden kompetent und individuell zu beraten. „Viele unserer Kunden sind uns seit 1969 treu geblieben. Das ist der beste Vertrauensbeweis“, sagt Schiffelholz, der 2012 in Edemissen ein zusätzliches LVM-Büro übernommen hat. Mit dem Leitspruch „Immer für Sie da“ unterstreicht das Team seine Verpflichtung gegenüber den Kunden. Persönlicher Kontakt und individuelle Betreuung stehen hier im Mittelpunkt, denn das Wohl der Kunden liegt dem Familienbetrieb besonders am Herzen. Silke Schiffelholz ist Versicherungsfachfrau BWV und in Edemissen Ansprechpartnerin sowie für sämtliche Kundenwünsche zuständig. Das sechsköpfige Schiffelholz-Team erarbeitet an beiden Standorten gezielt Lösungen für individuelle Kundenanforderungen, denn: „Risiken sieht jeder anders, Sicherheit auch. Wir helfen, wo wir können, beraten ehrlich und fair“, lautet daher der Grundsatz.

LVM VERSICHERUNG

LVM Versicherungsagentur Stefan Schiffelholz
Eichenstraße 1 A | 31224 Peine | Telefon 05171 12617
Peiner Straße 4 | 31234 Edemissen | Telefon 05176 5939880 | E-Mail schiffelholz@agentur.lvm.de
Internet: www.schiffelholz.lvm.de

AUS FÜR TORTENWERKE GMBH: BROISTEDTER UNTERNEHMEN IST INSOLVENT

Die Homepage ist nicht mehr online, der Facebook-Auftritt ist gelöscht und die Geschäftsräume an der Lebenstedter Straße sind auch schon geräumt: Die TortenWerke GmbH in der Lengeder Ortschaft Broistedt hat beim zuständigen Amtsgericht Insolvenz angemeldet.

Für die Ex-Unternehmerin Yvonne Schulze-Thüsing ist mit der Insolvenz der Traum von der Selbstständigkeit geplatzt: „Ich bin wahnsinnig traurig, aber wir hatten einfach keine andere Wahl“, sagt sie. Gründe dafür gebe es gleich mehrere: „Der Verkauf von Hochzeitstorten ist grundsätzlich ein saisonales Geschäft, denn geheiratet wird vor allem von Mai bis September“, weiß sie. Doch aufgrund der sehr guten Auftragslage habe sie den Winter damit finanziell immer gut überbrücken können. Schließlich hätten in Hochzeiten rund 50 Torten wöchentlich die Backstube verlassen. Doch im Herbst 2024 seien die Umsätze stark eingebrochen.

PLÖTZLICHE EINSPARUNGEN

„Inflation, steigende Energiekosten und auch die kriegerischen Auseinandersetzungen haben die Menschen verunsichert“, sagt Stefan Grigat, der die GmbH gemeinsam mit seiner Partnerin gegründet hatte. Die Folge: „Sie haben in vielen Bereichen den Rotstift angesetzt.“ So schrumpften zum einen die Hochzeitsgesellschaften und in vielen Fällen sei dabei sogar ganz auf die Torte verzichtet worden. Gleichzeitig schnellten die Preise für die Rohstoffe in die Höhe: „Haben wir im Januar 2024 noch 100 Euro für zehn Kilogramm Schokolade bezahlt, waren es im September plötzlich 169“, verdeutlicht Stefan Grigat. An die Kunden habe man die Preise natürlich nicht eins zu eins weitergeben können und für bessere Einkaufskonditionen war das Geschäft schlichtweg zu klein. „Unsere finanzielle Lage wurde immer enger, die finanziellen Reserven waren aufgebraucht“, blickt Yvonne Schulze-Thüsing traurig zurück. „Schulden machen wollten wir aber nicht.“

Noch im November 2024 präsentierten Yvonne Schulze-Thüsing und Michael Grigat auf der Peiner Hochzeitsmesse ihre Tortenwerke.
Foto: Anne Wargau/privat

DROHENDE ZAHLUNGSUNFÄHIGKEIT

Gemeinsam mit den vier Mitarbeitern und einer Auszubildenden versuchte das Paar, die Umsatzeinbrüche mit dem Verkauf von Lebkuchen, Gebäck und Baumkuchen auf Advents- und Weihnachtsmärkten zu kompensieren, doch der Plan ging nicht auf. Im Dezember meldete das Paar wegen drohender Zahlungsunfähigkeit Insolvenz an.

„Grund für die Krise überhaupt war, dass sich das Kaufverhalten der Kunden in den letzten Geschäftsjahren geändert hat“, bestätigt auch Insolvenzverwalter Boris Freiherr von dem Bussche. „So wurden grundsätzlich weniger Torten bestellt und Backkurse bei der TortenWerke GmbH gebucht als im Vergleich zu den Vorjahren.“ Auch hätten Kunden kleinere Torten gewählt. Die Warenwerte und Auftragsrechnungen fielen in der Folge entsprechend geringer aus, die Umsatzerlöse wurden weniger. Auch die Bemühungen um Sortimentserweiterungen und Schwerpunktverlagerungen hätten nicht den gewünschten Effekt gehabt. „Die Insolvenz war unabwendbar, mein Traum von der beruflichen Selbstständigkeit geplatzt“, sagt Schulze-Thüsing.

NEUE AUFGABEN

Dennoch blickt sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück: Nicht nur, dass sie selbst eine Anstellung als Konditorin in der Schlossküche in Herrenhausen fand und ihr Partner weiter in Festanstellung sei – auch die Angestellten, die bis Ende Februar Insolvenzgeld erhielten, hätten ebenso wie die Auszubildende einen neuen Job gefunden. All das gebe wieder die Möglichkeit zum Durchatmen. „Außerdem haben wir eine Menge Erfahrungen gesammelt und viel gelernt“, sagt sie. „Jetzt ist Zeit für einen Neustart.“

Karl-Martin Hotopp erläutert die Vorteile des Dienstradleasings für Arbeitgebende und Beschäftigte.
Fotos: Ralf Büchler

Ob Trekking-, Mountain- oder Citybike: Der Modellpalette sind beim Dienstradleasing keine Grenzen gesetzt.

LEASEN STATT KAUFEN: ARBEITGEBER UND -NEHMER PROFITIEREN GLEICHERMASSEN

Leasen statt kaufen, lautet die Devise: Knapp eine Million Menschen sind in Deutschland bereits auf einem geleasten Fahrrad oder E-Bike unterwegs. Und es werden immer mehr. „Denn vom Dienstradleasing profitieren Arbeitgeber und -nehmer gleichermaßen", weiß Karl-Martin Hotopp vom gleichnamigen Zweirad-Fachgeschäft.

Mitarbeiterbindung, Gesundheitsförderung und gleichzeitig Steuersparmodell: Immer mehr Unternehmen unterstützen ihre Beschäftigten bei der Anschaffung eines E-Bikes – aus vielerlei Gründen: „In Zeiten eines zunehmenden Fachkräftemangels kann das Dienstradleasing ein innovatives Werkzeug zur Mitarbeiterbindung und auf der Suche neuer Arbeitskräfte sein", sagt Hotopp. Denn die Arbeitgebenden können der Belegschaft Fahrräder zur Verfügung stellen, ohne dass die Bikes gekauft werden. Stattdessen wird das Fahrrad mit einem Leasingvertrag für 36 Monate gemietet und über eine monatliche Leasingrate bezahlt. Die entsprechenden Raten werden den Beschäftigten direkt vom Gehalt abgezogen.

LOHNNEBENKOSTEN SENKEN

„Für den Arbeitgeber ist dieser Benefit kostenneutral", erläutert der Peiner Fachhändler und E-Bike-Experte. Denn die Leasingraten können in der Regel als Betriebsausgaben abgesetzt werden, was zu einer Reduzierung der steuerlichen Belastung führt. Darüber hinaus ließen sich auf diesem Weg die Lohnnebenkosten senken, da keine Sozialabgaben auf den geldwerten Vorteil des Fahrrads gezahlt werden müssen.

Des Weiteren bringe es Bewegung ins betriebliche Gesundheitsmanagement, denn es sei erwiesen: Mitarbeiter, die regelmäßig mit dem Rad zur Arbeit fahren, sind im Durchschnitt zwei Tage weniger krank pro Jahr. Nicht zu vergessen sei bei der Fülle an Vorteilen die mögliche Reduzierung von Fuhrpark-Kosten und des eigenen CO_2-Fußabdrucks. „Aspekte, die zahlreichen Arbeitgebern immer wichtiger werden", wie Hotopp aus zahlreichen Gesprächen weiß.

MODERN UND NACHHALTIG

Aber auch die Mitarbeiter profitieren: Dank steuerlicher Förderung und Gehaltsumwandlung könnten sie bis zu 40 Prozent gegenüber dem klassischen Kauf ihres Wunsch- und Traumrads sparen. Vor allem können sie fahren, wann immer sie wollen: zur Arbeit, im Alltag, in den Ferien oder im Urlaub oder beim Sport. Und noch etwas: Möglich sind beim Dienstradleasing auch Vollkasko und Mobilitätsgarantie. Das heißt: Ist das Zweirad durch Sturz, Unfall oder Ähnliches defekt, gibt's kostenlos Ersatz.

Mit all diesen Vorteilen sei das Dienstradleasing eine moderne und nachhaltige Alternative zur Dienstwagenregelung und zeige, dass Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Umwelt und des Wohlbefindens ihrer Mitarbeitenden leisten können.

HOTOPP Zweirad
ZEG
Fahrrad. Fitness. Elektro Fahrrad Center Peine.

Zweirad Hotopp
Schwarzer Weg 78 | 31224 Peine | Telefon 05171 52259 | E-Mail: zweirad-hotopp@web.de
Internet: www.zweirad-hotopp-peine.de

DRASTISCHER ANSTIEG DER FIRMENINSOLVENZEN IM LANDKREIS PEINE

Nach einem kontinuierlichen Aufwärtstrend in den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Unternehmens- und Privatinsolvenzen niedersachsenweit in 2024 sogar drastisch gestiegen. In Peine fällt der Anstieg der Unternehmensinsolvenzen im Landesvergleich zwar geringer aus, liegt aber trotzdem im zweistelligen Bereich.

Foto: Ralf Büchler

Die Peiner Depot-Filiale in der Innenstadt ist eine von zahlreichen Schließungen infolge einer Insolvenz.

Die Anzahl der Insolvenzverfahren in Niedersachsen ist 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Prozent gestiegen, sowohl in der Wirtschaft (33,5 Prozent) als auch bei den Verbraucherinsolvenzen (5,2 Prozent). Das geht aus den aktuellen Daten des Landesamtes für Statistik (LSN) hervor. Für den Landkreis Peine ist der Anstieg bei den Unternehmensinsolvenzen niedriger als im Landesschnitt – dennoch beträgt der Anstieg 15,8 Prozent. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ist dagegen mit 154 Verfahren gleich hoch wie im Vorjahr – es gibt also keine prozentualen Veränderungen.

LOKE + GÖDECKE
Steuerberater

Birgit Loke
Steuerberaterin

Holger Gödecke
Diplom-Finanzwirt (FH)
Steuerberater

Ein starkes Team
in Steuerangelegenheiten

Ob private oder betriebliche Steuererklärungen, Jahresabschlüsse oder betriebswirtschaftliche Beratung wir unterstützen Sie gern in diesen und allen weiteren steuerlichen Belangen.

Dabei stehen Sie mit Ihren individuellen Interessen bei uns immer im Mittelpunkt.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und einem kompetenten Team und lassen Sie sich von uns „steuern“!

Werner-Nordmeyer-Straße 33
31226 Peine

Telefon 05171 5993-0
Telefax 05171 5993-66

info@stb-loke.de
www.stb-loke.de

Bürozeiten:
Mo.–Do.: 8.00–16.30 Uhr
Fr.: 8.00–12.30 Uhr
sowie gern nach Vereinbarung

ZAHLEN IM DETAIL

Rund 6,3 Millionen Euro Schulden brachten die 2024 im Landkreis Peine angemeldeten 154 Privat-Pleiten mit sich – das waren gleich viele Verfahren wie im Vorjahr. Das Zehnjahreshoch war 2014 (223), das -tief 2020 (113). Bei den Unternehmen stieg die Peine-Quote rechnerisch um satte 15,8 Prozent, weil drei mehr als im Jahr 2023 Zahlungsunfähigkeit anmeldeten, also insgesamt 22 Unternehmen. 14 der angemeldeten Verfahren wurden zugelassen, acht wurden mangels Masse abgewiesen. 25,4 Millionen Euro an Forderungen stehen hinter diesen Firmenpleiten, 323 Arbeitsplätze wurden gefährdet. Seit 2014 gab es 2016 die meisten (25) sowie 2021 die wenigsten (5) Insolvenzen von Firmen im Landkreis Peine.

ALLE BRANCHEN BETROFFEN

Die Pleitewelle zieht sich in Niedersachsen 2024 durch fast alle vom Landesamt für Statistik geführte Branchen. Im Kreis Peine betroffen waren Firmen aus dem verarbeitenden Gewerbe (5, ein Plus von 150 Prozent), dem Baugewerbe (4, ein Verfahren davon mangels Masse abgelehnt, ein Minus von 20 Prozent), dem Kfz-Gewerbe (4, Wert wie im Vorjahr), aus dem Bereich freiberufliche Dienstleistungen (5, ein Plus von 400 Prozent, drei Verfahren davon mangels Masse abgelehnt), den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (2, ein Minus von 33,3 Prozent, ein Verfahren davon mangels Masse abgewiesen). Sowohl im Gastgewerbe als auch im Grundstücks- und Wohnungswesen wurde je ein Verfahren mangels Masse abgewiesen.

Im vergangenen Jahr ist die Anzahl der Insolvenzen im Landkreis Peine drastisch angestiegen. Foto: ginasanders/123RF

BLICK AUF NIEDERSACHSEN

In Niedersachsen lag die Anzahl der Insolvenzverfahren im Jahr 2023 bei insgesamt 13.810, sie stieg im vergangenen Jahr um 8,1 Prozent auf 14.185 Verfahren an, von denen 704 mangels Masse abgelehnt wurden. Unternehmensinsolvenzen gab es im Vorjahr 1.824 und damit 458 mehr als im Vorjahr – ein Plus von 33,5 Prozent. Verbraucherinsolvenzen stiegen um 520 auf 10.551 Verfahren an – ein Plus von 5,2 Prozent. Bei den Verbraucherinsolvenzen betrug die durchschnittliche Schuldenlast je insolventer Privatperson rund 40.000 Euro. Bei den Unternehmensinsolvenzen waren rund 15.500 Arbeitsplätze bedroht.

ZEHNJAHRESVERGLEICH

Zur Einordnung: Im Zehnjahresvergleich zeigt sich, dass mit diesem Anstieg die Größenordnung aus den Jahren 2015 und 2016 bei der Wirtschaft beziehungsweise von 2017 bei den Verbrauchern wieder erreicht wurde. Seit 2016 sanken die Zahlen – bis 2020, in dem Jahr wurde die Phase des Wohlverhaltens der Schuldner von sechs auf drei Jahre reduziert. In der Folge steigen die Zahlen seit 2021 bei den Verbraucherinsolvenzen wieder an. Bei den Unternehmensinsolvenzen steigen die Zahlen erst seit 2023 wieder – die Steigerungen ziehen sich durch nahezu alle Branchen, die vom Landesamtes für Statistik (LSN) aufgeführt werden.

SPARKASSE: MITARBEITERGESUNDHEIT GILT ALS ERFOLGSFAKTOR

Gesunde und zufriedene Mitarbeitende sind das Fundament eines erfolgreichen Unternehmens. Doch in Zeiten steigender Gesundheitskosten und Fachkräftemangel wird eine attraktive Gesundheitsvorsorge immer wichtiger. Mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) bieten Unternehmen ihren Mitarbeitenden nicht nur wertvolle Zusatzleistungen, sondern stärken zugleich ihre Arbeitgebermarke und erhöhen die langfristige Bindung qualifizierter Fachkräfte.

Karsten Denecke, der bei der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine als Experte für betriebliche Vorsorge tätig ist, gibt Tipps und Antworten. Er stellt das Angebot der Allianz vor, mit der die Sparkasse zusammenarbeitet.

WELCHE VORTEILE BIETET EINE BKV MEINEM UNTERNEHMEN UND MEINEN MITARBEITERN?

Eine bKV verbessert die Gesundheitsversorgung der Mitarbeitenden durch zusätzliche Leistungen, die über die gesetzliche Krankenversicherung hinausgehen. Unternehmen profitieren von einer stärkeren Mitarbeiterbindung, höherer Motivation und geringeren Fehlzeiten. Zudem stärkt eine bKV die Arbeitgebermarke und macht Unternehmen für Fachkräfte attraktiver.

WIE WIRKT SICH EINE BKV AUF DIE MITARBEITERBINDUNG UND -GEWINNUNG AUS?

Eine attraktive bKV als wesentlicher Baustein der Benefit-Strategie erleichtert die Gewinnung von qualifiziertem Personal und auch die Weiterempfehlungsbereitschaft steigt. Indem die Belegschaft zufrieden und motiviert ist, verringert das Unternehmen Know-how-Verlust und Fluktuationskosten. Die Gesundheit der Belegschaft wird verbessert und Ausfallzeiten werden minimiert.

Foto: Erwin Wodicka/123RF

WELCHE KOSTEN ENTSTEHEN FÜR UNTERNEHMEN?

Das Wichtigste ist, dass das Angebot der Sparkasse ohne Gesundheitsfragen ist und altersunabhängige, einheitliche Beiträge umfasst. So erhalten alle Mitarbeitenden dieses Premium-Benefit und das Unternehmen hat eine klare Planungsgrundlage. Die Kosten hängen vom gewählten Tarif und der Anzahl der versicherten Mitarbeitenden ab. Ob ein Baustein- oder Budgetmodell das richtige ist, ermittelt die Sparkasse für ihre Kunden ganz individuell.

WELCHE LEISTUNGEN SIND IN EINER BKV ENTHALTEN, UND WIE UNTERSCHEIDEN SIE SICH VON DER GESETZLICHEN KRANKENVERSICHERUNG?

Die bKV bietet einen hochwertigen Gesundheitsschutz mit Leistungen in verschiedensten medizinischen Bereichen. Die Mitarbeiter profitieren zum Beispiel von Zuschüssen zu Sehhilfen, Erstattung von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln, Kostenübernahme von Vorsorgeuntersuchungen oder der Möglichkeit, Naturheilverfahren in Anspruch zu nehmen. Unternehmen haben dazu die Möglichkeit, einen großen Beitrag rund um die Zähne ihrer Mitarbeitenden zu leisten – von der Zahnreinigung bis zum Zahnersatz. Der Baustein Krankenhaus kann Mitarbeitende zu Privatpatienten im Krankenhaus machen.

GILT DIE BKV NUR FÜR DIE MITARBEITENDEN ODER AUCH FÜR DEREN FAMILIEN?

Die bKV der Allianz umfasst zusätzlich wertvolle Gesundheitsservices für bKV-Versicherte. Von Pflege-Assistance-Leistungen bis zu Facharzt-Vermittlung steht ein breites Spektrum bereit. Gegen eigenen Beitrag des Mitarbeiters kann der Versicherungsschutz auch

Foto: Sparkasse

Karsten Denecke

auf die Familie (wie Ehe- und Lebenspartner, Kinder oder Eltern, Groß- und Schwiegereltern) erweitert werden – bei den meisten Bausteinen ebenfalls ohne Gesundheitsprüfung.

WIE LÄUFT DIE IMPLEMENTIERUNG EINER BKV AB?

Die Einführung einer bKV ist unkompliziert. Gemeinsam mit der Sparkasse wird ein passendes Modell ausgewählt. Der Start im Unternehmen wird mit einer digitalen oder Vor-Ort-Veranstaltung begleitet. Die Verwaltung erfolgt digital und mit minimalem bürokratischem Aufwand. Die Sparkasse begleitet das Unternehmen in arbeitsrechtlichen und steuerlichen Angelegenheiten, einschließlich der Erstellung einer Versorgungsordnung als rechtlichem Rahmen.

WIE KÖNNEN MITARBEITENDE DIE MÖGLICHKEITEN DER BKV NUTZEN?

Mitarbeitende können per App einfach und komfortabel die Leistungen der bKV in Anspruch nehmen. Alle Leistungen der bKV finden die Mitarbeitenden auf einer individuellen Website mit dem Firmenlogo, die für das Unternehmen erstellt wird. Die Website kann auch gleich im Onboarding von neuen Mitarbeitenden genutzt werden. „Alles in allem bekommen die Mitarbeitenden mit dem Angebot der Allianz eines der bestmöglichen Benefits – super effizient, zeitgemäß und nachhaltig.

Mitarbeiterbindung – der Erfolgsfaktor für Ihr Unternehmen

Wir helfen Ihnen dabei, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Mit der richtigen Auswahl aus unseren Bausteinen finden wir gemeinsam die Lösung für Ihr Unternehmen, um gezielt Mitarbeitende zu halten oder neu zu gewinnen.

Mehr Infos unter:
sparkasse-hgp.de/mitarbeiterbindung

Weil's um mehr als Geld geht.

WECHSEL AN DER SPARKASSEN-SPITZE:

TORSTEN SCHRELL FOLGT AUF JÜRGEN TWARDZIK

Führungswechsel bei der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine (von links): Jürgen Twardzik, Torsten Schrell und Bernd Lynack.

Foto: Sparkasse

ANZEIGE

RUND UM DIE UHR IM EINSATZ: MASKOS SORGT FÜR UNEINGESCHRÄNKTE MOBILITÄT

Uneingeschränkte Mobilität wird bei der Peiner Maskos Fahrzeuge GmbH großgeschrieben. Denn zum einen stellt das Unternehmen Privat- und Gewerbekunden unterschiedlichste Leihfahrzeuge vom Kleinstwagen bis zum 7,5-Tonner samt Anhänger bereit, zum anderen leistet es als Assistance-Partner Unfall- und Pannenhilfe, erbringt Abschlepp- und Bergungsdienste rund um die Uhr und übernimmt im engen Zusammenspiel mit sämtlichen Versicherungen die Komplettabwicklung von Reparaturleistungen.

Foto: Melanie Stallmann

Als Pannen- und Unfallhelfer ist Uwe Maskos nahezu rund um die Uhr im Einsatz.

Wobei in der unternehmenseigenen Werkstatt im Stederdorfer Gewerbegebiet ohnehin Hochbetrieb herrscht: Das qualifizierte Kfz-Team übernimmt – unabhängig vom Fabrikat – sämtliche Arbeiten an Pkw, Lkw sowie Reisemobil oder auch Anhängern. Angefangen bei TÜV-Abnahmen und -Vorbereitung reicht das Spektrum dabei über Beseitigungen von Unfallschäden (inklusive Direktabrechnung mit der jeweiligen Versicherung), Lackschadenreparaturen sowie technische Reparaturen. Hinzu kommen Neu- und Sondereinbauten, Auspuff- und Glasschadenservice, Inspektionen und vieles mehr. „Selbstverständlich werden bei sämtlichen Arbeiten rund ums Fahrzeug ausschließlich Markenersatzteile verwendet“, betont Geschäftsführer Uwe Maskos und ergänzt: „Ich freue mich über jeden Interessenten, der unser tolles Team als Pannen- oder Abschlepphelfer ergänzen möchte – ein Anruf genügt.“

MASKOS GmbH

Wilhelm-Rausch-Straße 9 | 31228 Peine |
Telefon 05171 3666 | Telefax 05171 13579 |
Internet www.autohaus-maskos.de

Zum Jahreswechsel 2025/2026 kommt es an der Spitze der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine zu einem bedeutenden Personalwechsel: Der langjährige Vorstandsvorsitzende Jürgen Twardzik tritt zum 31. Dezember 2025 in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Torsten Schrell, derzeit Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Lüneburg.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine (Bilanzsumme: 9,25 Milliarden Euro) hat die Weichen für die Zukunft frühzeitig gestellt: Bereits in seiner Sitzung am 25. Februar bestellte das Gremium Schrell mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zum neuen Vorstandsvorsitzenden – vorbehaltlich der Zustimmung des Trägers und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Der 56-jährige Diplom-Ökonom bringt umfassende Erfahrung im Bankwesen mit: In Lüneburg verantwortet er als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Lüneburg (3,2 Milliarden Euro Bilanzsumme) aktuell die Gesamtbanksteuerung, das Personalmanagement, Zukunftsthemen im Vorstandsstab, die Interne Revision sowie weitere zentrale Bereiche.

BEWÄHRTER FINANZEXPERTE

Schrells Karriere umfasst zahlreiche leitende Positionen, darunter eine Tätigkeit als stellvertretendes Vorstandsmitglied bei der Sparkasse Hannover sowie als Wirtschaftsprüfer bei der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Niedersachsen. Durch seine breite Expertise gelte er als „bestens gerüstet“, um die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine in eine zukunftssichere Richtung zu führen, heißt es dort.

Der Verwaltungsratsvorsitzende und Landrat Bernd Lynack lobte die geleistete Arbeit von Jürgen Twardzik und betonte gleichzeitig seine Zuversicht in die Fähigkeiten des designierten Nachfolgers: „Mit Torsten Schrell haben wir einen würdigen Nachfolger gefunden. Ich bin überzeugt, dass es ihm mit seinen umfangreichen Erfahrungen gelingen wird, in die Fußstapfen von Jürgen Twardzik zu treten und unsere Sparkasse zukunftsorientiert zu lenken und weiterzuentwickeln.“

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Auch Schrell selbst zeigte sich erfreut über das in ihn gesetzte Vertrauen: „Ich werde eine gut aufgestellte Sparkasse übernehmen und meine ganze Erfahrung einbringen, um gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen das Haus zum Wohle der Kunden und Mitarbeitenden zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.“

Zumal Schrell neben seinen beruflichen Qualifikationen eine starke regionale Verbundenheit mitbringe: Der gebürtige Hamelner, der in seiner Freizeit gern Zeit mit seiner Familie verbringt und Sport treibt, wird seinen Lebensmittelpunkt in den Hildesheimer Raum verlegen.

Melanie Stallmann (2. v. l.) sprach mit den Talkgästen über Chancen und Herausforderungen der Dienstleistungsbranche.

Fotos: Ralf Büchler

PAZ-WIRTSCHAFTSTALK: EXPERTEN STELLTEN DIENSTLEISTUNGEN IN DEN FOKUS

Während sich der aktuelle PAZ-Wirtschaftstalk rund um das Thema Steuern und Versicherungen dreht, standen bei der jüngsten Expertenrunde im Broistedter Unternehmen Hoffmann Maschinen- und Apparatebau GmbH Dienstleistungen im Mittelpunkt. Mehr als 60 Gäste waren mit dabei, um sich über Chancen und Risiken zu informieren, die sich Dienstleistern, aber auch Industriebetrieben in und mit dem Segment bieten.

Ob Handel, Gastgewerbe oder auch Finanzierung und mehr: Der Dienstleistungssektor stellt rund drei Viertel der Arbeitsplätze in Deutschland. „Fast ebenso hoch ist der Beitrag zur Wertschöpfung mit 70 Prozent“, erläuterte Wirtschaftstalk-Moderatorin Melanie Stallmann auf dem Podium inmitten der Produktionshallen des Broistedter Unternehmens. Zusammen mit Angela Di Punzio-Kühn (Geschäftsführerin des Peiner Unternehmens dima), Janin Pause (Beraterin Internationales Geschäft bei der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine) und Gastgeber Tobias Hoffmann (IHK- und IHKN-Präsident sowie Geschäftsführer des gleichnamigen Unternehmens für Maschinen- und Apparatebau) ging sie auf Innovationen sowie Chancen und Risiken der Branche ein und verdeutlichte, wie sie Kunden im B2B-Bereich zu mehr Produktivität und Innovation verhelfen können.

HERAUSFORDERUNG COVID

So berichtete Angela Di Punzio-Kühn, wie in mehr als 30 Jahren aus einem kleinen Betrieb eine große Unternehmensgruppe mit insgesamt drei Standbeinen wurde. „Von unserem Standbein Zeitarbeit haben wir uns allerdings im Zuge der Corona-Pandemie getrennt“, sagte sie. Auch das Standbein Gebäudereinigung sei zu dieser Zeit eine enorme Herausforderung gewesen, da viele Geschäfte geschlossen waren und entsprechende Dienstleistungen nicht benötigten. Das hatte Folgen: „Wir mussten einige Zeit in Kurzarbeit gehen, haben das insgesamt aber gut überstanden.“ Zumal der Auftragseingang im Anschluss an die Pandemie wieder stark angestiegen war. „Wir hatten plötzlich sehr viele Aufträge.“ Darüber hinaus sei es wichtig, sich als Unternehmen immer wieder neuen Aufgaben zu stellen und auch neue Bereiche zu erschließen, um erfolgreich zu sein und auch zu bleiben. Denn Stillstand bedeute bekanntlich Rückschritt.

ERGÄNZUNG FÜR DIE INDUSTRIE

Auch Gastgeber Tobias Hoffmann hat mit seinem Betrieb immer wieder neue Wege eingeschlagen und sich international aufgestellt. „Wir wurden zum Glück von unseren Kunden dazu gezwungen“, erläuterte er schmunzelnd. Schon in den 1980er-Jahren habe man die Experten für Kälte- und Filtertechnik darauf gedrängt, eine Servicestelle in den USA zu eröffnen. Dazu wurde ein Schwesterunternehmen gegründet. „Das hat uns im Wettbewerb abgehoben und uns Wachstum gebracht.“ In den 2000er-Jahren wurden dann in China

Tobias Hoffmann blickte in seiner Begrüßung inmitten der Produktionshalle auf die Historie seines Familienunternehmens zurück.

Servicearbeiten an den Filteranlagen statt über Fremdanbieter über eine eigene Tochterfirma angeboten.

Die Gründung, die spezielle Unternehmen begleiteten, entpuppte sich Jahre später zu einem besonderen „Glücksfall“. Denn auch wenn es dadurch weder billiger noch einfacher wurde, ermöglichte die eigene Firma ein höheres Maß an Kontrolle. „Und als dann Covid aufkam, hat uns dieses eigene Unternehmen den Hintern gerettet: Denn China war abgeschlossen, wir konnten mit eigenen Leuten gar nicht einreisen.“ Diese Pandemie habe ihm vor Augen geführt, wie plötzlich etwas passieren kann, „was einen unternehmerisch erwürgt: Das schüttelt einen.“ Dadurch habe er gemerkt, wie wichtig Dienstleistungen auch für ein Industrieunternehmen als Qualifikationsmerkmal seien, machte Hoffmann deutlich. Daher wolle er weitere Unternehmensstandorte in den USA, Indien und der Türkei auf- und ausbauen.

„Wir müssen unsere Kunden mit einem höheren Level an Service, an Entgegenkommen und Verfügbarkeit umschmeicheln. Dienstleistung ist der Schlüssel dafür und eine absolute Stärke von uns“, betonte er mit Blick auf den immer härter werdenden Wettbewerb in Sachen Maschinebau und Co.

VERLÄSSLICHE PARTNERSCHAFTEN

Janin Pause, Beraterin für internationales Geschäft bei der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, wird über ihre Kunden mit politischen und wirtschaftlichen Veränderungen, persönlichen Befindlichkeiten bis hin zu Kriegen konfrontiert. „Ich muss schon immer ganz genau gucken, wohin ich mit meinem Produkt oder meiner Dienstleistung möchte und mit wem ich mich dazu an einen Tisch setze.“ Denn es werde für Unternehmen immer schwieriger, verlässliche Partnerschaften zu finden, auf denen man aufbauen könne, wie sie aus ihrem Alltag weiß. Auch für lokale Finanzdienstleister sei das Auslandsgeschäft von immenser Bedeutung, um als kompetenter Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung zu stehen. Schwerpunkte seien dabei besonders Liefer- und Zahlungsbedingungen.

INTERNATIONALE EBENE

Und weiter: „Wir haben im Kreis Peine produzierendes Gewerbe, wir haben Dienstleister, die international tätig sind – und überall dort, wo das Thema Ausland eine Rolle spielt, sind wir als Beratung auch mit am Start.“ Dabei würden unterschiedliche Rechtsprechungen und Steuersysteme eine große Rolle spielen. „Wir haben Währungsthemen, die wir nicht planbar machen können, wir haben externe Einflussfaktoren, die wir nicht beurteilen können – das macht es auf internationaler Ebene einfach schwieriger.“ Gerade bei Unternehmensgründungen sei es wichtig, als beratender Finanzdienstleister so früh wie möglich eingebunden zu werden. Eine große Rolle spiele die Leistungsbündelung, die Fähigkeit, alle wichtigen Informationen aus einer Hand bieten zu können. „Kein Unternehmer hat die zeitlichen Kapazitäten, sich zu jedem Thema mit fünf, sechs Meinungsgebern auszutauschen, um am Ende ein größeres Problem zu haben als vorher“, machte Pause deutlich.

Interessierte, die sich den aktuellen Wirtschaftstalk oder auch andere Folgen noch einmal online anschauen möchten, haben unter **www.paz-online.de/ws-talk** die Gelegenheit. Noch einfacher ist es mit dem unten stehenden QR-Code.

FREISPRECHUNG: PEINER UNTERNEHMEN HABEN 29 NEUE NACHWUCHSKRÄFTE

Mit dem Gesellenbrief in der Hand sind 29 Nachwuchskräfte aus dem Bereich Handwerk optimal für die berufliche Zukunft gerüstet. Bei einer feierlichen Freisprechungsfeier haben die ehemaligen Auszubildenden ihren Beleg für die abgeschlossene Ausbildung erhalten.

Peiner Handwerksunternehmen können sich freuen: Es gibt 29 neue Gesellen und damit qualifizierte Fachkräfte im Landkreis. Im Rahmen einer Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Region Braunschweig Gifhorn Peine haben die Nachwuchskräfte in der Aula der Berufsbildenden Schulen (BBS) Peine in Vöhrum ihre Gesellenbriefe erhalten. Während auf die Auszeichnung der besten Absolventen in diesem Jahr erstmals verzichtet wurde, gab es doch ein besonderes Lob für zwei Auszubildende der Elektro-Innung: Sie konnten ihre sonst dreieinhalbjährige Ausbildung aufgrund sehr guter Leistungen um ein halbes Jahr auf drei Jahre verkürzen. Insgesamt haben in dem Bereich sechs junge Männer ihre Ausbildung absolviert.

NEUGIER IST WICHTIG

Als besonders erfreulich hoben die Verantwortlichen aus dem Handwerk hervor, dass ausnahmslos alle Absolventen ihre Abschlussprüfungen bestanden hatten. „Mit dem Gesellenbrief in der Hand stehen euch alle Türen offen – macht etwas draus“, sagte Kreishandwerksmeister Alexander Stein, bevor er wie auch BBS-Schulleiterin Maria Zerhusen und Dr. Andreas Bierich, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, die bisher erbrachten Leistungen der neuen Gesellen in den Mittelpunkt stellte.

INTERESSE WECKEN

Besonderes Anliegen des Kreishandwerkermeisters ist es, das Handwerk für alle interessanter zu machen, wie er in der Feierstunde deutlich machte. Außerdem möchte er jungen Nachwuchskräften die Angst vor Entscheidungen nehmen und wünscht sich einen Bürokratieabbau in den Unternehmen. Und er gab den jungen Gesellen mit auf den Weg: „Ihr habt es erfolgreich geschafft. Denkt jetzt immer daran, dass ihr als Handwerker hoch angesehen und vor allem gefragt seid.“ Wobei das Lernen mit der bestandenen Abschlussprüfung keinesfalls ein Ende habe – im Gegenteil: Neugier sei auch in Zukunft wichtig, betonte er mit Blick auf die jungen Gesellen.

Haben Sie Fragen zu Ihrem Grundstück? Wollen Sie bauen?

Für die erforderlichen Vermessungen stehe ich Ihnen jederzeit mit bekannter Kompetenz zur Verfügung.

Vermessung

Vermessungsingenieur

Dipl.-Ing. Matthias Gäbler

Werderstraße 22 • 31224 Peine • Tel.: 05171 / 29 48 23 1 • Fax: 05171 / 29 48 24 4

www.vermessung-in-peine.de

Beratung, Vermessungen aller Art, Lagepläne, Gutachten u.v.m.

Freisprechung: Voller Stolz präsentierten sich die Handwerksgesellen nach erfolgsreicher Abschlussprüfung.

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS

Zehn davon absolvierten ihre Ausbildung in Betrieben des Kraftfahrzeug-Handwerks Peine, aus der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik haben neun Auszubildende ihren Abschluss erreicht.

Die Tischler-Innung Peine überreichte vier erfolgreichen ehemaligen Auszubildenden ihre Abschlussurkunde.

Zu den Ehrengästen, die neben den Auszubildenden und deren Angehörigen geladen waren, gehörten unter anderem Peines Bürgermeister Klaus Saemann (SPD), die stellvertretende Landrätin Marion Overmöhle-Mühlbach (CDU), die niedersächsischen Landtagsabgeordneten Christoph Plett (CDU) und Julius Schneider (SPD). Alle gemeinsam wünschten den jungen Menschen viel Erfolg auf ihrem künftigen Weg.

IHRE BAUFIRMA FÜR DIE REGION!

BENCKENDORF
BAUUNTERNEHMUNG

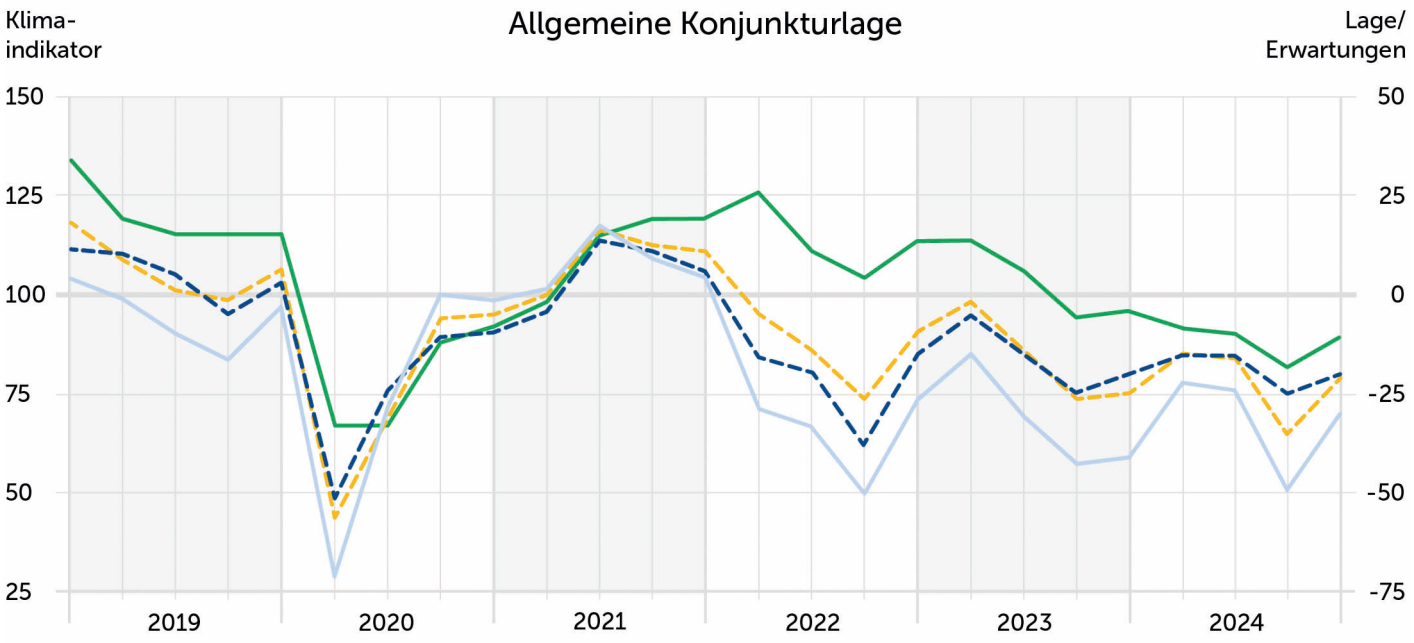
- Erdbau
- Straßenbau
- Pflaster & Naturstein
- Kanalbau
- Industriebau
- Abbrucharbeiten

(0 51 71) 76 72 76 info@benckendorf.de www.benckendorf.de

Kontaktieren Sie uns!

Benckendorf Bauunternehmung Ing. Dieter Benckendorf GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 19 • 31228 Peine

benckendorf.de



Grafiken (2): IHK

KONJUNKTURBAROMETER: GUT EIN VIERTEL ALLER UNTERNEHMEN IST UNZUFRIEDEN

Hohe Energiekosten, erhebliche Steuerlasten und ausufernde Bürokratie: Die Stimmung der Unternehmen des Wirtschaftsraums Braunschweig-Wolfsburg hat sich zwar ein Stück weit aus ihrem Tief gelöst, aber die Stimmung bleibt trotzdem angespannt, wie der jüngste gemeinsame Konjunkturbericht der IHK Braunschweig sowie der IHK Lüneburg-Wolfsburg zeigt. Zum einen sind es die hohen Kosten, die die Unternehmen belasten, zum anderen hemme eine „lahmende In- und Auslandsnachfrage" die Investitionslust.

Der IHK-Konjunkturklimaindikator verzeichnete zwar einen Anstieg um 15 Punkte auf einen aktuellen Wert von 79 – die durchaus merkliche Erhöhung sei aber „vor dem Hintergrund eines ausgesprochen niedrigen Ausgangsniveaus zu betrachten". So war der Indikator im Vorquartal auf den zweitniedrigsten Stand seiner Historie gefallen, lediglich im tiefsten Tal der Corona-Krise habe er noch darunter gelegen. Von der anhaltend schwachen Dynamik des Konjunkturgeschehens könne sich kein Wirtschaftsbereich frei machen. So lagen die sektoralen Konjunkturklimaindikatoren aller betrachteten Branchen immer noch deutlich unter dem neutralen Wert von 100.

NEGATIVE INDIKATORSTÄNDE

Tristesse herrschte weiterhin im Großhandel mit einem Indikatorstand von 65. Kaum besser war die Stimmung in der Industrie mit einem branchenbezogenen Indikatorwert von 72. Auch unter den Dienstleistern wurde lediglich der eher bescheidene Wert von 89 erreicht. Und auch im Einzelhandel war die Laune entsprechend dem ermittelten Wert von 91 nur durchwachsen.

In der Gesamtschau beruhe der Anstieg des IHK-Konjunkturklimaindikators auf den „leicht verbesserten Lagebeurteilungen und den nicht mehr ganz so düsteren Geschäftsprognosen". So bezeichneten 15 Prozent der befragten Betriebe ihre Geschäftslage im vierten Quartal 2024 als gut, 59 Prozent sahen sie zumindest als befriedigend an. Mehr als ein Viertel aller Unternehmen beurteilte seine Situation jedoch als schlecht. Auch die Aussichten auf die Geschäftsentwicklung blieben weiter von Skepsis geprägt. So rechneten immer noch 40 Prozent mit Einbußen. Immerhin sei der Anteil der Betriebe, die meinen, „ihr Geschäftsniveau halten zu können, auf die Hälfte angewachsen" – an eine Aufhellung glaubte aber nur jedes zehnte Unternehmen. Der Blick nach vorn fiel aber nicht mehr so umfassend pessimistisch aus wie noch im dritten Quartal 2024.

RISIKEN DURCH HOHE KOSTEN

Laut IHK-Analyse zählt auch die Hälfte der Firmen in den Landkreisen Peine und Gifhorn sowie in der Stadt Wolfsburg

den Fach- und Arbeitskräftemangel zu den größten Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung. Mehr als die Hälfte befürchtete, dass die Entwicklung der Arbeitskosten die künftige Geschäftsentwicklung belasten wird. Auch die hohen Energie- und Rohstoffpreise stellen für sechs von zehn Unternehmen ein beträchtliches Problem dar. Zwei Drittel der Befragten sorgen sich um die Inlandsnachfrage. An allererster Stelle der Risiken werden aber die herrschenden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen genannt: Drei Viertel der befragten Betriebe sehen darin ein erhebliches Risiko für ihre künftige Geschäftsentwicklung.

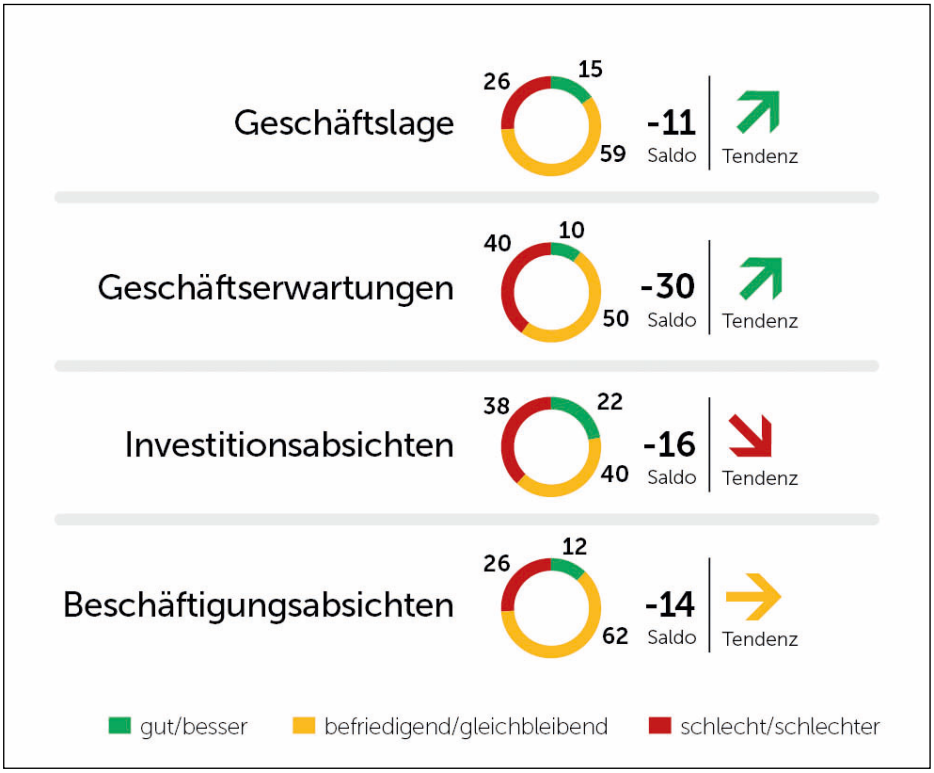
GESAMTWIRTSCHAFT DER REGION

Die insgesamt unbefriedigende Geschäftslage, die weiterhin pessimistischen Geschäftsprognosen sowie die strukturellen Probleme des heimischen Wirtschaftsstandortes wirkten sich auch auf die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft aus. Diese bleibe nicht nur ausgesprochen verhalten, sondern habe sich zwischen Herbst und Winter sogar noch einmal verschlechtert. So beabsichtigten laut Konjunkturbericht 38 Prozent der befragten Betriebe, ihre Investitionsbudgets zu kürzen. Eine Ausweitung ihrer Investitionen erwarteten dagegen nur 22 Prozent der Unternehmen. Hinzu komme, dass der Großteil der geplanten Investitionen lediglich der Beschaffung von Ersatzbedarf dient. Auf Wachstum ausgerichtete Investitionen zur Produktinnovation und Kapazitätserweiterung stehen dahinter deutlich zurück.

HOHER INVESTITIONSBEDARF

Dabei ist der Investitionsbedarf laut Umfrage grundsätzlich ausgesprochen hoch, denn ohne umfassende Investitionen werden die Herausforderungen der Digitalisierung oder der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz kaum zu bewältigen sein. Insofern müsse die anhaltende Investitionsschwäche der heimischen Wirtschaft nachdenklich stimmen. Zumal auffiel, dass die auslandsaktiven Unternehmen ihre Investitionen in der Fremde merklich forscher angehen. Hier lag der Anteil derjenigen, die ihre ausländischen Investitionen steigern wollen, erkennbar über dem Anteil derjenigen, die ihre auswärtigen Investments zurückfahren möchten. Offensichtlich wurden die Investitionsbedingungen im Ausland verglichen mit denjenigen im Inland als attraktiver eingeschätzt. Dies könne als Signal für die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland interpretiert werden.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hatte sich schon seit längerer Zeit ein Stück weit vom Konjunkturgeschehen entkoppelt, da die meisten Unternehmen sehr darum bemüht seien, ihre wertvollen Fachkräfte trotz aller konjunkturellen und strukturellen Probleme zu halten. Die Belastungen würden sich aber auch auf die Beschäftigungsplanungen durchschlagen. So beabsichtigten nur noch zwölf Prozent der Betriebe, ihren Personalbestand auszubauen. Mehr als jedes vierte Unternehmen rechnet jedoch damit, die Anzahl seiner Mitarbeiter reduzieren zu müssen.



SCHLECHTE RAHMENBEDINGUNGEN

„Dass unsere heimischen Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Top-Risiko für ihre Tätigkeit betrachten, ist in höchstem Maße alarmierend“, so Dr. Florian Löbermann, Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig. „Eine verlässliche Politik und eine klare Ausrichtung auf die Wirtschaft sind notwendige Grundlagen, damit unsere Unternehmen in die Zukunft investieren können“, schilderte er die Erwartungen an die neue Bundesregierung. Man brauche „schnell Klarheit und einen Neustart in der Wirtschaftspolitik“.

Der besteht aus Sicht beider IHK in erster Linie in der „raschen und beherzten“ Auflösung des Reformstaus und der Schaffung international wettbewerbsfähiger Standortbedingungen in Deutschland – denn das Investitionsklima habe sich weiter eingetrübt: Nur noch 22 Prozent planen eine Steigerung ihrer Investitionen: Und wenn investiert werde, dann eher überwiegend in Ersatz- als in Zukunftsinvestitionen.

NIEDRIGERE ENERGIEPREISE

„Wenn Unternehmen sich gegen Investitionen entscheiden, offenbare dies das Misstrauen in die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen“, betont auch Michael Zeinert, Hauptgeschäftsführer der IHK Wolfsburg-Lüneburg. Er fordert spürbar niedrigere Energiepreise, eine investitionsfreundliche Unternehmenssteuerreform, die Abschaffung des Solidaritätszuschlages sowie erhebliche bürokratische Entlastungen. Die neue EU-Kommission müsse ihr Versprechen einlösen, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und die EU-Bürokratielasten um 25 Prozent zu reduzieren: „Es ist höchste Zeit, den EU-Bürokratieabbau zügig umzusetzen, damit die Wirtschaftsstandorte in der EU nicht von China und den USA abgehängt werden.“

EDEMISSER ARCHITEKT HAGEN HOYER „SPIELT“ BEIM VFL IN DER ERSTEN LIGA

Natürliche Farben und Materialien treffen auf modernes Design und Funktionalität: Der Logenbereich der Wolfsburger Volkswagen Arena erstrahlt seit der jüngsten Saison in völlig neuem Glanz. Fernab des Spielfeldes und spannender Zweikämpfe bietet er Gästen ein Wohlfühlambiente der besonderen Art. Verantwortlich für den Wandlungsprozess zeichnet der Edemisser Architekt Hagen Hoyer, der den VfL Wolfsburg schon seit mehr als zehn Jahren mit kreativen Ideen und ausgefeilten Konzepten in Sachen Einrichtung unterstützt.

Die Veränderungen sind enorm und bieten den Gästen schon beim Eintritt in den Logenbereich ein völlig neues Raumgefühl: Das bis dato taupefarbene Mobiliar im zweiten Obergeschoss des Fußballstadions ist einer exklusiven lavafarbenen Einrichtung gewichen, die in Kombination mit sanften Grüntönen bei den Stoffbezügen nicht nur die Vereinsfarben widerspiegelt, sondern vor allem eine urgemütliche wohnliche Atmosphäre präsentiert. Trotz der weit mehr als 300 Sitzplätze, die dort auf dem hellen Parkettboden vor den insgesamt 36 Logen für die Besucherinnen und Besucher geschaffen beziehungsweise erhalten werden mussten, strahlen die Räumlichkeiten Behaglichkeit aus.

„Gewünscht war ein Ambiente, in dem sich die Gäste herzlich willkommen und rundum wohl- und gut aufgehoben fühlen“, sagt Hagen Hoyer, Geschäftsführer des Edemisser Architektur-Büros double H-design management GmbH, beim Rundgang. „Cosy“ – also gemütlich – war eines der Schlagworte bei der Auftragsvergabe. Gleichzeitig war Funktionalität gefragt, da in dem Bereich,

Foto: Gero Gerewitz

Hagen Hoyer ist bereits seit mehr als zehn Jahren für den VfL Wolfsburg tätig.

durch den an Bundesliga-Spieltagen der Herren zahlreiche Ehrengäste und Promis flanieren, auch Firmenveranstaltungen

Steueranwalt

Stress mit der Steuer?

Christoph Hussy
Rechtsanwalt

Am Markt 3, 31224 Peine
Telefon: 05171 / 505 9585

kanzlei@fachanwalt.tax
www.fachanwalt.tax

stattfinden, für die die Flächen kurzerhand angepasst und entsprechend flexibel umgestaltet werden können. So sind die Stühle stapelbar, sämtliche Bänke samt hoher Lehnen in jede Position verschiebbar und auch die Tische leicht umzustellen. Nicht zu vergessen war bei der Renovierung aber auch und vor allem der Blick aufs Budget, das zwingend eingehalten werden musste.

DURCHDACHTES KONZEPT

Foto: Stefan Marquardt/privat

Sanfte Grüntöne schaffen gemeinsam mit der lavafarbenen Einrichtung auf hellem Parkett ein besonderes Wohlfühl-Ambiente.

„Enorme Herausforderungen also“, blickt Hagen Hoyer schmunzelnd auf das vergangene zurück. Doch es gelang, das Edemisser Experten-Team, das seinen Bürositz mittlerweile in Braunschweig hat, brachte alle geforderten Aspekte erfolgreich unter einen Hut beziehungsweise auf die Fläche im Stadion. Dafür wurden durch Sitzmobiliar unterschiedlicher Art und Höhe vermeintlich getrennte Bereiche geschaffen, die letztlich doch miteinander verbunden sind. Mittendrin sind außerdem zwei Versorgungsstationen im selben Stil, an denen die Gäste ihre Speisen bekommen, während Kaffee- und Getränketheken zum vertrauten Plausch „am Rand“ einladen. Nicht zu vergessen die Beleuchtung, die den jeweiligen Gegebenheiten entsprechend farblich angepasst werden kann. „Bei den Heimspielen der Wölfe ist sie natürlich grün, wechselt bei Champions-League-Spielen auf Blau und kann bei Vermietung auch auf jede erdenklich andere Farbe im CI der jeweiligen Firmen gewechselt und zusätzlich gedimmt werden“, erläutert Hagen Hoyer.

Ein rundum perfekt durchdachtes Konzept, das das Team, dem auch Innenarchitektin Sabine Schneider angehört, in wenigen Monaten entwickelte und realisierte. „Dabei kam es uns natürlich zugute, dass wir bereits seit vielen Jahren Partner des VfL Wolfsburg sind und bereits viele Umbau- und Renovierungsvorhaben umgesetzt haben“, sagt der Unternehmer, der vor 25 Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit wagte und seitdem auch im Messebau unter anderem für Volkswagen tätig ist. Der erste Großauftrag für die Neugestaltung des Business-Bereichs des VfL kam 2012. „So konnten wir bei allen Veränderungen im Laufe der vergangenen Jahre immer wieder auf Bewährtem aufbauen.“ Und das könnte heißen: Fortsetzung folgt.

Deutsche Vermögensberatung

Früher an Später denken.

»Man braucht nicht viele Partner, man braucht die richtigen.«

Ob Absicherung, Altersvorsorge oder Vermögensaufbau: Als Ihr Vermögensberater unterstütze ich Sie kompetent und zuverlässig. Mit den Produkten der Premiumpartner Generali, DWS und Deutsche Bank entwickle ich individuelle Lösungen, die zu Ihnen und Ihrem Leben passen.

Nehmen Sie Kontakt auf und lassen Sie sich beraten!

Direktion
Maik Klußmann e.K. und Team

Woltorfer Str. 77 B, 31224 Peine
www.maik-klussmann.dvag

GENERALI DWS

STEDERDORF: IHK ZEICHNETE GWE ERNEUT ALS TOP-AUSBILDUNGSBETRIEB AUS

Hohe Auszeichnung: Das Brunnenbau-Unternehmen GWE in Stederdorf wurde erneut als Top-Ausbildungsbetrieb geehrt. Die Industrie- und Handelskammer IHK bescheinigte dem Unternehmen „herausragende Leistungen" rund um die Ausbildung junger Nachwuchskräfte.

Was ist das Erfolgsgeheimnis? Die Ausbildung ist schon seit vielen Jahren ein wesentlicher Baustein der Personalpolitik beim Brunnenbau-Unternehmen GWE: „Jetzt, in einer Zeit, in der der Fachkräftemangel in allen Branchen deutlich zu spüren ist, freuen wir uns umso mehr, dass unsere Strategie, den eigenen Nachwuchs gezielt zu fördern, so gut funktioniert", erläutert GWE-Geschäftsführer Markus Hollmann das Ausbildungskonzept. Erneut wurde der Betrieb als Top-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet.

BRUNNENBAU-EXPERTEN

Die GWE, die als Brunnenbau-Experte für eine nachhaltige Wasserversorgung auf der ganzen Welt Projekte realisiert, stellte sich zum wiederholten Mal der Herausforderung, sich von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Braunschweig zertifizieren zu lassen. „Einerseits ist es gute Werbung für uns als Arbeitgeber nach außen und andererseits können wir so intern gut unsere Prozesse reflektieren und objektiv bewerten lassen, um weitere Verbesserungspotenziale zu entdecken", beschreibt Benjamin Küster, GWE-Ausbildungs- und -Marketingleiter, die Herangehensweise an die erneute Zertifizierung.

DIE ZERTIFIZIERUNG HAT NUN WIEDER EINE GÜLTIGKEIT VON DREI JAHREN UND KANN DURCH EIN NEUES AUDIT VERLÄNGERT WERDEN.

HERAUSRAGENDE LEISTUNG

Auch dieses Mal wurde von zwei Prüfern ein umfangreicher Kriterienkatalog bewertet, der sich mit allen Etappen der Ausbildung vom Recruiting bis hin zur Abschlussprüfung befasst. Ann-Kathrin Frohmüller, Koordinatorin der Zertifizierung seitens der IHK, bescheinigt der GWE erneut eine herausragende Leistung: „Das Team der GWE hat seit der ersten Zertifizierung 2021 nochmals eine Schippe draufgelegt. Man merkt den Auszubildenden in Gesprächen die Verbundenheit zum Unternehmen an. Sie fühlen sich wohl und werden neben der fachlich guten Ausbildung in unterschiedlichen eigenen Projekten über das normale Maß gefördert."

Urkundenübergabe bei GWE in Peine: Nikolas Lange von der IHK Braunschweig überreichte das Zertifikat an Benjamin Küster und Markus Hollmann. Foto: GWE

SOLIDARGEMEINSCHAFT: GUTE INFRASTRUKTUR SOLL BEZAHLBAR BLEIBEN

Landauf, landab ist die Infrastruktur in aller Munde: Deutschland hat Nachholbedarf: „Im Fokus sind meist Energie, Straße und Schiene, dabei hat auch die Wasserwirtschaft einen immensen Investitionsbedarf“, sagt Lutz Erwig, Verbandsvorsteher beim Wasserverband Peine.

Fotos: Wasserverband

Solidargemeinschaft: Gute Infrastruktur soll bezahlbar bleiben: Verbandvorsteher Lutz Erwig (l.) mit den Bürgermeistern der Kommunen Ilsede und Nieste und weiteren Vertretern der Kommunen und des Verbands.

Nach dem Aufbau der Systeme ab den 50er-Jahren stünden nun vielerorts grundlegende Erneuerungen an. Zusätzlich müsse man klimaresilient ausbauen. „Unser Schatz unter der Erde entzieht sich, anders als Brücken und Straßen, den Blicken, braucht aber mindestens genauso viel Aufmerksamkeit. Schließlich sichern unsere Systeme ganz zentrale Dienste der Daseinsvorsorge: das Lebensmittel Wasser klimafreundlich direkt aus dem Hahn und die ressourcenschonende Abwasserreinigung. Errungenschaften, die das Leben angenehmer machen – deren Preise aber seit Jahren steigen. Eine Belastungsgrenze der Bürger wird bald erreicht sein. Von der Politik erhalten wir derzeit noch keine Fördermittel. Deshalb gilt es, gerade im ländlichen Raum größere Einheiten zu schaffen, die diese Investitionslasten gemeinsam solidarisch schultern. Das ist unser Solidarmodell.“

SOLIDARGEMEINSCHAFT WÄCHST

Zum neuen Jahr hat der Verband mit Nieste, Ilsede und Ilsede Süd drei Tarifgebiete in die Solidargemeinschaften Trink- und Abwasser erfolgreich integriert. „Damit gilt dort ab sofort für alle Nutzer dieselbe Gebühr. Die Millioneninvestitionen, die in den nächsten Jahrzehnten anstehen, trägt diese große Gemeinschaft zusammen und hält so die Belastungen für die einzelnen Nutzer bezahlbar“, erläutert Olaf Schröder, Geschäftsführer des Wasserverbands Peine. Beim Trinkwasser nutze der Verband dieses Modell schon seit Jahrzehnten, es wurde für den Abwasserbereich adaptiert. „Dafür haben sich zehn Kommunen 2019 in der Solidargemeinschaft Abwasser zusammengetan. In diesem Jahr haben wir zwei neue Mitgliedskommunen dort aufnehmen können und weitere haben bereits Interesse bekundet. Das spricht für den Erfolg unseres Ansatzes.“

LÄNDLICHER RAUM FORDERT

Denn anders als die Ballungszentren habe gerade die Wasserwirtschaft im ländlichen Raum besondere Herausforderungen, auch ohne den Klimawandel, erinnert Schröder: lange Leitungsnetze und verhältnismäßig kleine Ortschaften und damit geringere Nutzerzahlen, was den Aufwand und die Nutzungskosten im Vergleich zum städtischen Bereich relativ hoch gestalte. „Zudem sind in der Wasserwirtschaft bis zu 80 Prozent Fixkosten, das lässt kaum Gestaltungsspielräume zu.“ Deshalb seien, wenn man gleichwertige Lebensverhältnisse von Stadt und Land ernsthaft erhalten wolle, öffentliche Mittel für die wassertechnische Infrastruktur unerlässlich. „Wir haben nicht auf Förderprogramme gewartet, sondern mit unserem Solidarmodell engagiert Chancen genutzt“, so Erwig und Schröder. „Jetzt ist die Politik in Berlin gefragt, die Weichen für Investitionsprogramme in die öffentliche Wasserwirtschaft zu stellen. Dann können wir gemeinsam die Systeme nachhaltig und bezahlbar auch im ländlichen Raum erhalten – zum Wohl kommender Generationen.“

Kläranlagen-Technik und Kanalnetze benötigen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten hohe Investitionssummen.

„DAS BABYPRINZIP“: WAS MANAGER VON KLEINKINDERN LERNEN KÖNNEN

Babys sind kleine Forscher, Netzwerker und sie lernen schneller, als Erwachsene es jemals wieder tun werden. Wie Führungskräfte von den kleinen Wesen lernen können, erläutert der Journalist, Gründer und Bestsellerautor Stefan Rippler in seinem neuesten Buch „Das Babyprinzip“, das spannende Erkenntnisse mit praktischen Tipps für den Job verbindet.

Babys als Vorbilder für erfolgreiche Führung? Genau das will das neue Buch „Baby-Prinzip“ von Stefan Rippler zeigen. Es erklärt, warum Babys den Erwachsenen in Sachen Kommunikation, Entscheidungsfreude und Teamwork einiges voraushaben – und wie sie diese Fähigkeiten im Berufsleben nutzen können. Babys geben klares Feedback, lernen schnell und lassen sich nicht von Erwartungen oder Statusdenken bremsen. Vor allem streben sie ständig danach, sich weiterzuentwickeln – egal, wie oft sie dabei fallen und wieder aufstehen müssen. Sie sehen Scheitern als Chance und üben schließlich so lange, bis es klappt. Bei allem, was sie tun, handeln sie intuitiv, gehen mutig neue Wege und arbeiten gerne mit anderen zusammen und verschaffen sich dafür das Gehör – und zwar im Netzwerk statt in einer Hierarchie. „Und genau all das sind Eigenschaften, die moderne Führungskräfte brauchen: emotionale Intelligenz“, ist der Autor überzeugt.

SCHNELLE VERÄNDERUNGEN

„Moderne Führungskräfte sollten emotional zugänglich, fehlertolerant und empowernd sein“, macht Rippler deutlich. „Diese Fähigkeiten sind heute in einer sich schnell verändernden Arbeitswelt entscheidend, weil sie Anpassungsfähigkeit, transparente Kommunikation und ein echtes Miteinander fördern. Unternehmen profitieren von einem Führungsstil, der nicht auf Kontrolle, sondern auf Vertrauen, Offenheit und Agilität setzt“, verdeutlicht er. Führung sei heute ein „People Business“, und es gehe darum, Mitarbeitende auf Augenhöhe zu begleiten.

Die Frage, ob sich Führungskräfte in der Kommunikation durch „Schreien“ mehr Gehör verschaffen, um es damit den Babys gleichzutun, verneint Rippler. Babys nutzten eine Eskalationsstrategie: erst Mimik und Laute, dann Gestik, schließlich das Schreien. Unternehmen spiegelten dieses Muster wider – unzufriedene Mitarbeitende äußern sich zunächst indirekt durch unbewusst langsameres Arbeiten, weniger Engagement, dann durch Flurfunk, und letztendlich durch Kündigung – erst die innere, dann die tatsächliche. „Führungskräfte sollten also frühzeitig auf leise Signale achten und nicht erst reagieren, wenn es die Kündigung ‚schreit‘“, betont Rippler.

Foto: Marco Leibetseder | Quelle: Wikipedia

Stefan Rippler verbindet spannende Erkenntnisse mit praktischen Tipps für den Job.

KLARE SIGNALE SETZEN

Wichtiger sei auch, als Führungskraft klare Signale zu setzen und den Mitarbeitern regelmäßig Feedback zu geben. „Wer nur laut wird, ohne eine konstruktive Lösung anzubieten, verliert an Glaubwürdigkeit und ist nicht auf Augenhöhe mit den Mitarbeitenden“, verdeutlicht der Autor in einem Interview. Stattdessen sollten Führungskräfte lernen, authentisch klare Grenzen zu setzen, Probleme frühzeitig anzusprechen, zuzuhören, emotional verfügbar zu sein, mit den Mitarbeitenden in Verbindung gehen und präsent sein. All das schaffe eine vertrauensvolle Atmosphäre, steigere die Motivation, reduziere Konflikte und schaffe eine positive Arbeitsumgebung.

All das zeige, dass jeder Mensch die besten Werkzeuge für sein Leben schon als Baby besitze: Authentizität, Neugierde, die Kraft der Kommunikation und den Mut, Fehler zu machen und daraus zu lernen. „In einer Welt, die uns oft sagt, wir müssten uns ständig verbessern und optimieren, müssen wir uns ‚nur‘ bewusst machen, dass wir bereits komplett sind“, sagt Rippler. „Und es sind die Kleinsten, die uns genau daran erinnern.“

Anzeige gefördert vom:

REGIONALVERBAND
Großraum Braunschweig

~~statt 58 €~~
40,60 €
oder weniger

Das D-Ticket Job!

Mit dem deutschlandweiten Jobticket **sparen Ihre Mitarbeitenden mindestens 30 %** gegenüber dem regulären Deutschlandticket.

Eine richtig gute Sache für Sie als Arbeitgeber.
Ganz ohne Mindestabnahmemengen und Servicegebühren.
Jetzt einen Rahmenvertrag mit dem VRB schließen!

So erreichen Sie uns: **job-abo@vrb-online.de**
und Telefon **0531 96670808**

Mehr Infos:
www.vrb-online.de/job-abo

Verkehrsverbund
Region Braunschweig

FISCHER
DRUCK

WIR LIEBEN DRUCK.

Qualität ist unsere Leidenschaft, Zuverlässigkeit unsere Stärke. Unser Engagement geht dabei weit über die reine Druckleistung hinaus. Wir verstehen uns als Partner für alle Belange rund um Ihre gedruckte Werbung.

IHR STARKER PARTNER FÜR
ALLE AUFGABEN IM DRUCK

Wilhelm-Rausch-Str. 13 · D-31228 Peine · Tel. (05171) 76480
info@fischerdruck-peine.de · www.fischerdruck-peine.de